

# Die graphische Presse

Organ für die Interessen der Lithographen, Chemigraphen, Stein-, Licht-, Kupfer-, Wachstuch- und Tapetendrucker und verwandte Berufe

## Abonnement.

Die Graphische Presse erscheint wöchentlich Freitags. Abonnementpreis: Mk. inkl. Zustellung pro Quartal. Zu beziehen durch die Buchhandlungen und Postanstalten. (Post-Zig.-Kat. No. 3573.) Für die Länder des Weltpostvereins Mk. 1,25.

## Redaktion:

Paul Barthel, Berlin S. 59, Hasenhaide 92.  
Verlag: Otto Sillier, Berlin N. 28, Anklamerstr. 27.1.  
Druck und Expedition: Conrad Müller, Schkeuditz.  
Redaktionsschluss: Sonnabend.

## Insertion.

Für die dreigespaltene Pettizeile oder deren Raum 30 Pf., bei Wiederholung Rabatt. Für Vereinsmitglieder sowie Vereinigungen 15 Pf. pro Zeile. Beilagen nach Uebereinkunft.

## Bekanntmachungen.

### Gauangestellter für den Gau Dresden-Chemnitz.

Auf den in No. 49 der »Graph. Presse« ausgeschriebenen Posten des Verbandsgestellten meldeten sich 8 Mitglieder. Aus der Zahl der Bewerber ging der Kollege **Paul Leinen, Dresden**, als gewählt hervor. Für die engere Wahl wurden vom Vorstand und Ausschuss 4 Bewerber in Vorschlag gebracht und die endgültige Wahl auf einer am 22. Dezember in Dresden stattgefundenen Vertreterkonferenz vollzogen.

### Lohnbewegungen.

**Köln.** In Firma Krämer & Elsberg wurde die Arbeitszeit der Lithographen von 8<sup>h</sup> auf 8<sup>h</sup> 1/2, und der Steindrucker von 9<sup>h</sup> auf 9 Stunden verkürzt.

**München.** Zuzug streng fernhalten, es drohen ernste Differenzen auszubrechen. Die Ortsverwaltung.

**Neugersdorf.** In Firma Israel wurde Feiertagszahlung bewilligt und der Lohn für einen Steindrucker von 18 auf 20 Mk. und ab 1. Januar auf 21 Mk. erhöht.

**Zwickau.** In Firma Ullmann wurde bei den Lithographen die Arbeitszeit von 9 auf 8 Stunden verkürzt.

### Zur Auskunftserteilung.

Bei jedem Stellungwechsel sind nach § 29, Abs. 1 des Statuts **vorher** Erkundigungen einzuziehen, sonst keine Unterstützung. Bei jeder Anfrage ist genau der Beruf und über was Auskunft verlangt wird, anzugeben. Die Auskunftskarte dient nur zur Auskunft und darf an andere nicht weitergegeben werden.

Die Auskunftserteiler haben diese Anfragen mit den Auskunftskarten **sofort** zu beantworten.

Die Unterstützungs-Auszahler haben alle statutarischen Unterstützungen sofort in das Mitgliedsbuch einzutragen und ohne Vorlegung eines solchen, der Auskunfts- und der Reisekarte keine Unterstützungen auszus zahlen.

### Gesperrt.

Für Lithographen und Steindrucker:

**Alfeld a. L.** Firma C. Behrens, Alfelder Papierwarenfabrik.

**Berlin.** Der gegnerische Arbeitsnachweis bei S. Herrmann.

Firma Angerer (für Kupferdrucker).

**Bielefeld.** Firma Gundlach.

**Königsberg i. Pr.** wegen Tarifbewegung.

**Lahr i. B.** Privatlithographie C. Drechsler.

### Inhalt:

Bekanntmachungen. — Jahresschluß-Betrachtungen. — Rundschau. — Die Lohnbewegungen etc. 1906: VI. Tarifverträge und Sonstiges. — Die Konzentrationsformen des Kapitals. — Vermischtes. — Eingegangene Gelder. — Anzeigen. — **Beilage:** Der Lithograph: Zu wenig Künstler. — Die photo-mech. Fächer: Zeitgemäße Umschau. Aus den Sektionen: Leipzig (Chemigr.). — Die Tapetenbranche: Stoffdrucker-Konferenz in Zürich.

### Jahresschluß-Betrachtungen.

Die »Graphische Presse« schließt mit dieser Nummer ihren zwanzigsten Jahrgang ab. Zwei Jahrzehnt hindurch steht sie im Vordertreffen unserer Bewegung, zur scharfen Abwehr bereit, wo die Interessen der Kollegenschaft bedroht waren, wegweisend für unser Vorgehen zur geistigen und materiellen Hebung unseres Berufs, ermunternd und anfeuernd, wenn Mißerfolge eintraten und der eine oder andere Mitkämpfer die Flinte ins Korn werfen wollte. Denn daß in der großen Befreiungsbewegung des Proletariats, der durch die herrschenden Mächte tausende von Hindernissen in den Weg gewälzt werden, nicht ein Sieg dem anderen folgen kann, daß das rastlose Vorwärtsdrängen da und dort durch Schlappen aufgehalten wurde, liegt in der Natur der Sache. Aber diese Hindernisse wurden bis jetzt noch immer mit zäher Energie überwunden; die Arbeiterschaft drängte vorwärts trotz alledem. Für unseren Beruf hat

unser Organ in den zwei Jahrzehnten seinen redlichen Teil dazu beigetragen. Es hat eifrig und tatkräftig an der Förderung der geistigen und materiellen Interessen der gesamten Kollegenschaft mitgearbeitet. Und wenn wir heute die gesamte Arbeit überschauen, dann können wir wohl sagen, sie war trotz aller Rückschläge von glänzenden Erfolgen gekrönt.

Die Vorbedingung für den Fortschritt der Arbeitersache ist eine starke Organisation. Der einzelnen Arbeiter ist dem wirtschaftlich starken Unternehmertum gegenüber machtlos; er ist ihm auf Gnade und Ungnade ausgeliefert. Nur vereint vermag sich die Arbeiterschaft ihr Recht zu erringen. Unser Organ hat eifrig und erfolgreich für die Begründung unseres Verbandes gewirkt; es hat, nachdem er in's Leben getreten und unserer kollegialen Sache durch ihn ein starkes Rückgrat gegeben worden war, in fleißiger Auflärungs- und Werbearbeit an der Festigung und Kräftigung unserer Organisation mitgeholfen. Und wenn durch diese unermüdete Tätigkeit unser Verband zu einem achtunggebietenden Faktor in unserem Berufsleben wurde, wenn er unzählige Verbesserungen der Lohn- und Arbeitsverhältnisse für die Kollegenschaft zu erkämpfen imstande war, wenn er im Vorjahre die durch brutalen Unternehmertum vom Zaune gebrochene Aussperrung mit Erfolg durchzukämpfen vermochte, so ist das nicht zuletzt der regen Agitations- und Erziehungsarbeit der »Graphischen Presse« zu danken. Sie hat dazu beigetragen, daß in unserer Kollegenschaft (das Klassenbewußtsein erweckt worden ist, daß sie auf Grund dieser Erkenntnis zu

unverbrüchlicher Solidarität, zu festem Zusammenhalten erzogen wurde.

Diese Solidarität hat dann wieder zur Ueberwindung all der Schwierigkeiten geführt, die der kollegialen Interessenvertretung, unserem Verbands, durch eine kleine Gruppe von Berufsangehörigen in den Weg gelegt worden sind, einer Gruppe, die sich zu einem Teil aus kurz-sichtigen, noch nicht zum Klassenbewußtsein erwachten Kollegen, zum andern Teil aus böswilligen, von den Unternehmern gekauften und damit zu Verrätern an ihrer eigenen Sache gewordenen Gehilfenenlementen, und zum letzten Drittel direkt aus Unternehmern oder Unternehmernkreaturen zusammensetzt. Das zur Rüste gehende Jahr brachte uns trotz aller Treibereien dieser Gruppe die innere Festigung; es führte uns zur endgültigen Regelung unserer Organisationsform, einer Regelung, die kein Rechtsschutzverein mit allen seinen Hintermännern anfechten, die kein Gericht für ungültig verurteilen kann. Die Generalversammlungen in Hannover im Frühjahr und in München im Herbst 1907 haben die einige, geschlossene Kollegenorganisation vollendet, sie haben dem stolzen Bauwerk, das wir uns zur Wahrung unserer geistigen und materiellen Interessen errichteten, die Schlußsteine eingefügt. Dazu kommt, daß auch der Lithographenbund in unserer Einheitsorganisation aufgegangen ist zum Segen für unseren ganzen Beruf.

Und wenn auch die erwähnte Gruppe nach wie vor abseits steht, so liegt das in letzter Linie doch wieder in unserem Interesse. Das

**Meißen.** Meißener Blechindustrie-Werke, A.-G.

**Neu-Ruppin.** Firma Oehmigke & Riemenschneider.

**Offenburg i. Baden.** Wilhelm Schell jun., Glasplakatkabrik.

**Passau.**

**Lüdenscheid.** W. v. Heese Söhne.

Für Chemigraphen:

**Berlin.** Edm. Gaillard; Graphische Gesellschaft; W. Greve; Thedran & Kraushaar; Paul Schahl, Illustrations-Zentrale; Baudouin.

**Chemnitz.** A. Jülich.

**Dresden.** Mejo & Markert.

**Leipzig.** Mejo & Springer.

**Stuttgart.** Gebr. Rößle.

Stellungnahme in gesperrten Firmen zieht den Verlust der Mitgliedschaft nach sich.

Im Ausland:

**Schweiz.** Die ganze Schweiz ist wegen Lohnbewegung für alle Kollegen streng gesperrt.

**Brüssel.** Vor Stellungnahme von Lithographen und Steindruckern in der Firma I. L. Goffert in Brüssel wird dringend gewarnt.

**Verviers (Belgien).**

**Stokholm (Schweden).** Sämtliche Firmen für Lithographen und Steindrucker gesperrt.

**Bukarest.** I. A. Tärann und St. Smirand.

**Petersburg.** Firma Kibbel.

**Prag.** Firma Neubert-Lichtdruck.

**Rotterdam.** Wegen Streik in der Firma »Modern« ist Zuzug streng fernzuhalten.

**Teplitz.** Firma Jaroslaw Holub, Lith. Anstalt.

**Vevey.** Die Firma Säuberlin & Pfeiffer.

**Wormerveer (Holland).** Firma »Naamenlooze Vennootschap Verwers Metaal-drukkery A.-G.« Zuzug streng fernhalten.

**Krommenie (Holland).** Verwers Firmis- und Metalldruckerei.

**Dijon (Frankreich).** In der Lichtdruckerei von Bauer, Marchet & Co. brach, wegen Verweigerung der 9stündigen Arbeitszeit, Streik aus.

**Nord-Amerika,** Vereinigte Staaten und Kanada.

### Ausgeschlossen

wurden gemäß § 9, Absatz 2c des Statuts die Lithographen **Willy Beutel** in Dresden bei Mejo & Markert wegen Sperrebruch, **Karl Ayasse** und **Ernst Förster**, die als Sperrebrecher von Dresden nach Amerika geist sind.

erste Drittel muß in unsere Reihen treten, sobald ihm die Erkenntnis aufgeht, daß es ein Teil der Arbeiterklasse ist, die einer Welt von Feinden gegenübersteht; hat der Funke der Erkenntnis ihre Herzen entzündet, dann werden diese Kollegen Schulter an Schulter mit ihren Klassengenossen zu kämpfen verstehen. Das zweite Drittel wollen wir nicht, weil wir uns nicht an ihn besudeln wollen; haben doch sogar die Unternehmer für ihre Mietlinge kein anderes Gefühl übrig als Verachtung. Und das letzte Drittel gehört überhaupt nicht in unsere Arbeiterorganisation. Unser Verband wäre ein Monstrum, er würde sich lächerlich machen, wollte er seine Gegner im wirtschaftlichen Kampfe für seine gewerkschaftlichen Ziele zu gewinnen suchen.

In unserer Einschätzung der Abseitsstehenden sind wir uns einig mit der gesamten deutschen Arbeiterschaft, mit der internationalen Kollegenschaft und mit der klassenbewußten Arbeiterschaft der ganzen Welt. Der Internationale Lithographenkongreß, der im September des ablaufenden Jahres in Kopenhagen tagte, hat gezeigt, daß der Verräter an seinen Klassengenossen in der Kollegenschaft Englands, Frankreichs usw. genau dasselbe gilt wie bei uns. Der Kongreß brachte uns eine weitere Festigung des innigen, kollegialen Verhältnisses zwischen allen ehrlichen Kollegen aller Nationen, in denen die Lithographie eine Stätte gefunden hat. Er vertrat mit aller Deutlichkeit den Standpunkt, daß es in dem wirtschaftlichen Kampf nur ein Hüben und ein Drüben gibt, daß infolgedessen derjenige, der es mit denen von der Gegenseite hält, sich der Verachtung beider Teile preisgibt. Einen direkten Gegner kann man achten, einen Verräter, ein von der Gegenseite gekauftes Subjekt niemals.

Für den festesten Zusammenschluß haben uns erst gegen Ende des Jahres unsere deutschen Unternehmer wieder ein Beispiel gegeben. Die Stuttgarter Tagung und ihr Resultat, die Verschmelzung der Unternehmer-Organisationen, haben uns gezeigt, was unserer wartet, wenn wir in unserer Kraft erlahmen, wenn wir nicht einig und geschlossen sind. Wollen wir allen scharfmacherischen Plänen unserer Unternehmervereinigung gegenüber stets und ständig gerüstet sein, dann müssen wir dafür wirken, daß unser Organisationsgebäude, das wir im zu Ende gehenden Jahre errichteten, uns erhalten bleibt in seiner ganzen Stärke und Massigkeit. Jeder einzelne Kollege muß in klarer Erkenntnis seiner Lage seine Pflicht gegen die Gesamtheit voll und ganz erfüllen. Er erfüllt damit auch die Pflichten gegen sich selbst zum eigenen Nutzen und zum Segen für den ganzen Beruf.

Noch viele Aufgaben harren der Lösung. Die Vereinbarungen mit dem Schutzverband, die zum Abschluß des Kampfes im Jahre 1906 getroffen wurden, sind noch lange nicht in allen Anstalten durchgeführt. Wir werden noch rege arbeiten müssen, um ein Sinken der beruflichen Verhältnisse zu verhindern und an ihrer weiteren, allmählichen Hebung zu wirken. Das neue Jahr soll uns alle ebenso auf dem Posten finden wie das ablaufende, wie das Jahr 1906 und wie alle früheren Jahre. Möge es sich jeder Einzelne geloben, am Silvestertage, beim Einläuten des Jahres 1908, nicht zu erlahmen, stets seinen Mann zu stehen, treu und fest zu unserer gemeinsamen, großen Sache zu halten. Dann wird uns das neue Jahr mit seinen neuen Zielen und Aufgaben gerüstet finden und kampfbereit. Vorwärts sei die Lösung!

### Rundschau.

**Graphische Gewerkschaften in Oesterreich.** Dem Berichte der Oesterreichischen Gewerkschafts-Kommission über Stärke und Leistungen der Gewerkschaften im Jahre 1906 ist zu entnehmen, daß Ende des Jahres 12512 Buchdrucker und Schriftgießer organisiert waren, die Zunahme im Laufe des Jahres betrug 536; die Lithographen und Steindruckere (Senfelder-Bund) zählten ohne Böhmen 1846 (Zunahme 324), die Buchdruckerei- und Steindruckereihilfsarbeiter desgleichen 2552, die Zeitungsausdräger

885. Den höchsten Prozentsatz aller Organisationen hatten die Lithographen mit 96, von den Buchdruckern waren 93,10 Proz. organisiert. Letztere leisteten mit 89,12 Kronen den höchsten Beitrag pro Kopf und Jahr, an dritter Stelle standen die Lithographen mit 59,04 Kronen. Auch im Gesamtvermögensbestande waren die Buchdrucker mit rund 2700000 Kronen an erster Stelle; die Lithographen nahmen mit 258000 Kronen die fünfte Stelle ein.

**Das Buchdruckgewerbe in Finnland.** Unter dieser Ueberschrift veröffentlichte das „Correspondenzblatt“ der Gewerkschaften einen umfangreichen Artikel über eine im Jahre 1905 vorgenommene Erhebung im Buchdruckgewerbe (eigentlich polygraphischen Gewerbe) der offiziellen Arbeitsstatistik Finnlands, geleitet von Herrn Snellmann, Leiter des arbeitsstatistischen Amtes. Die Statistik erstreckte sich über sämtliche 110 Druckereibetriebe des Landes, davon 25 in der Hauptstadt Helsingfors; 3 Betriebe gehören dem Staat. Akzidenzdruck wurde in 108, also fast in allen Betrieben hergestellt, Buchdruck in 87, Zeitungsdruk in 84, Buchbinderei in 33, Lithographie in 12 und Chemigraphie in 4 Betrieben. An Kraftmaschinen waren 223 vorhanden, davon 177 elektrische Motoren. Beschäftigt wurden 1864 männliche und 889 weibliche Arbeitskräfte, von denen mehr als die Hälfte auf Helsingfors entfallen. Auf die einzelnen Zweige verteilen sich die 2753 Arbeitskräfte wie folgt: Setzerei 1118, Drucker 437, Lithographie 211, Chemigraphie 32, Papierveredelung 153, Buchbinderei 545, Sonstige 257. Lehrlinge wurden gezählt: Setzer 325, Drucker 148, Lithographen 12, Steindruckere 35, Chemigraphen 8. Die Arbeitszeit beträgt 9—10 Stunden, in den Zeitungsdrukereien bis zu 11 Stunden. Von 1442 (davon 448 weibliche) Arbeitern wurde der Lohn festgestellt und erhielten 433 mehr als Mk. 1500, davon 206 Mk. 2000 und darüber. Ferien erhalten 54,4 Prozent, davon 44,2 Prozent unter Fortbezahlung des vollen Lohnes. Dem Finnischen Typographenverbände gehören 904 männliche und 117 weibliche Mitglieder an.

**Vom graphischen Verbands in Rußland meldet das Russische Bulletin:** Der Moskauer Stadthauptmann hat es sich allem Anschein nach zur Aufgabe gestellt, nicht nur alle Moskauer Gewerkschaften zu vernichten, sondern auch in höchst eigener Person . . . ihre Funktion zu erfüllen. So bot er schon im August den Vertretern des Verbandes der Arbeiter des graphischen Gewerbes, die um Wiedereröffnung des polizeilich sistierten Verbandes nachsuchten, seine eigenen Dienste zur Schlichtung etwaiger Konflikte im Druckereigewerbe an. Genau so beantwortete er dieser Tage das Gesuch einer Deputation der Druckereiarbeiter, die um die Erlaubnis nachsuchten, eine Arbeitslosenregistrierung zu organisieren, Geldsammlungen für sie zu veranstalten und Arbeitslosenunterstützungen zu verteilen. Die Organisierung der Arbeitslosenunterstützung, erklärte der Selbstherrscher Moskaus, sei er persönlich bereit zu übernehmen. Die Registrierung der Arbeitslosen jedoch könne er nicht gestatten. Er wolle überhaupt keinerlei selbständige Schritte seitens der Arbeiter zulassen, denn die dadurch hervorgerufene Einwirkung einzelner auf ihre Kollegen gefährde den Frieden und die Ordnung im Betriebe.

## Die Lohnbewegungen, Streiks und Aussperrungen im Jahre 1906.

VI.

### Tarifverträge und Sonstiges.

Auch in bezug auf Abschluß von Tarifverträgen steht im Jahre 1906 das Baugewerbe obenan. Im gesamten Baugewerbe wurden nahezu die Hälfte aller im letzten Jahre abgeschlossenen Tarifverträge vereinbart, und von den 317487 Personen, für welche die gesamten Tarifvereinbarungen in Betracht kommen, gehören dem Baugewerbe allein 146107 an, wie die folgende Zusammenstellung, die auch gleichzeitig den Nachweis über die auf dem Gebiete des korporativen Arbeitsvertrages ohne Arbeitseinstellung oder durch Streik und Aussperrung Erreichten enthält, zu ersehen ist.

Berufsgruppen	Abschluß korporativer Arbeitsverträge					
	ohne Arbeitseinstellung		mit Arbeitseinstellung		Insgesamt	
	in Fäll.	für Beteil.	in Fäll.	für Beteil.	in Fäll.	für Beteil.
Baugewerbe	695	9125	424	54982	1119	146107
Metalindustrie, Maschinen- u. Schiffbau	182	49857	62	9577	244	59434
Graphische Gewerbe u. Papierindustrie	30	4636	4	4573	34	9209
Holzindustrie	174	17020	152	8910	326	25930
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	249	23944	27	1395	276	25339
Bekleidungs-, Leder- u. Textilindustrie	93	20425	21	3485	114	23910
Handels- u. Transportgewerbe	157	17102	35	2936	192	20038
Sonstige Berufe	52	7283	3	237	55	7520
Zusammen	1632	231392	728	86095	2360	317487

Aus den vorstehenden Zahlen ist allerdings nicht zu erkennen, welche Vorteile die Tarifabschlüsse in sich bergen. Will man das Wirken der Gewerkschaften und die Bedeutung derselben für die Volks-

wirtschaft in vollem Umfange ermessen, so darf man die Tarifverträge nicht übergehen. Was an Arbeitszeitverkürzung, Lohnerhöhung und sonstigen Verbesserungen der Arbeitsbedingungen durch das Wirken der Gewerkschaften im Jahre 1906, also auch infolge der im Jahre 1906 abgeschlossenen korporativen Arbeitsverträge erreicht wurde, ist in den Zahlen der Statistik enthalten. Was jedoch an Verkürzung von Arbeitszeit, an Lohnerhöhung und sonstigen Vorteilen für die Arbeiter infolge früher abgeschlossener Tarifverträge im Jahre 1906 eingetreten ist, darüber liegen nur wenige Angaben vor, die aber mit aller Deutlichkeit beweisen, daß die Wirksamkeit der Gewerkschaften in dem statistisch nachgewiesenen keineswegs erschöpft ist.

Der Verband der Brauereiarbeiter hat im Jahre 1906 durch im Jahre 1905 abgeschlossene Tarife für 5708 Beteiligte zusammen 5600 Mk. Lohnerhöhung pro Woche erreicht. Der Holzarbeiterverband hat für 2512 Beteiligte eine Arbeitszeitverkürzung von 3027 Stunden pro Woche und für 2605 Beteiligte eine Lohnerhöhung von 2117 Mk. pro Woche durch 1905 abgeschlossene Tarife erreicht, und der Verband der Maler erzielte durch 1904 und 1905 abgeschlossene Tarife für 20 Beteiligte eine Arbeitszeitverkürzung von 60 Stunden pro Woche und Lohnerhöhung für 5010 Beteiligte zusammen 4223 Mk. pro Woche.)

Diese nur von drei Organisationen vorliegenden Angaben ergeben insgesamt für 2532 Personen 3087 Stunden Arbeitszeitverkürzung pro Woche und für 13223 Personen 12000 Mk. Lohnerhöhung pro Woche. Daraus ergibt sich aber, daß der Einfluß gewerkschaftlicher Tätigkeit auf die Gestaltung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse weit größer ist, als wir statistisch nachzuweisen imstande sind.

Ueber die Art der Beilegung der Differenzen sind die Angaben einiger Organisationen ziemlich mangelhaft. So hat z. B. der Verband der Buchdruckereihilfsarbeiter angegeben, daß in 113 Fällen die Differenzen mit den Unternehmern durch erfolgreiche Unterhandlungen beigelegt worden sind. Nähere Angaben über die Form der Unterhandlungen sind jedoch nur für 6 Fälle gemacht. Ähnliche, wenn auch nicht so große Differenzen in dieser Beziehung sind auch in den Angaben verschiedener anderer Organisationen enthalten. Von den insgesamt 4647 Lohnbewegungen wurden, soweit spezielle Angaben hierüber vorliegen, 3757 durch Vergleichsverhandlungen beigelegt. In 2835 Fällen wurde auf Antrag der Arbeiter in Unterhandlungen eingetreten und in 272 Fällen erfolgten die Unterhandlungen auf Antrag der Arbeitgeber. Für 650 Fälle sind diesbezügliche Angaben von den Organisationen nicht gemacht.

Bei den Bewegungen zur Verbesserung von Arbeitsbedingungen wurden die Differenzen beigelegt durch Unterhandlungen der Parteien direkt in 1379 Fällen, durch Verhandlungen mit der Unternehmerorganisation in 265 Fällen, durch Verhandlungen vor dem Gewerbegericht in 55 Fällen, durch Vermittlung der Organisationsinstanzen in 1658 Fällen, durch Vermittlung anderer Personen oder Körperschaften in 26 Fällen. Von den durch Vergleichsverhandlungen beigelegten Abwehrbewegungen fanden ihre Erledigung 69 durch Verhandlungen zwischen den Parteien direkt, 2 durch Verhandlungen mit der Unternehmerorganisation, 2 durch Verhandlung mit dem Gewerbegericht und 95 durch Vermittlung der Organisationsinstanzen. Bei den Lohnbewegungen ohne Arbeitseinstellung ist also nur in 57 Fällen das Gewerbegericht als Einigungsamt angerufen worden.

Ueberblicken wir zum Schlusse noch einmal die gesamten Errungenschaften der gewerkschaftlichen Zentralverbände des Jahres 1906. Es wurde erzielt eine Verkürzung der Arbeitszeit von durchschnittlich 3 $\frac{1}{2}$  Stunden pro Woche für 339469 Arbeiter und Arbeiterinnen, sowie eine Lohnaufbesserung von 1,87 Mk. im Durchschnitt pro Woche für 611703 Personen. Dazu kommen noch die verschiedenen Verbesserungen der Fabrik-, Bau- oder Werkstattordnung, die Beseitigung der Akkordarbeit, die Lohnzuschläge bei Nacht-, Sonntags- und Ueberstundenarbeit usw., sowie das, was durch Tarifabschlüsse früherer Jahre 1906 in Kraft getreten ist.

Wenn diese Erfolge zum Teil auch mit sehr großen Opfern erkauft werden mußten, so dürfen wir doch mit dem Gesamtergebnisse wohl zufrieden sein.

Welche andere Art gewerkschaftlicher Organisationen hat auch nur ähnliche Erfolge aufzuweisen? Keine Statistik gibt Auskunft über Errungenschaften der christlichen Gewerkschaften oder der Hirsch-Dunckerschen oder der Lokalistin. Und wären solche Nachweise vorhanden, sie würden gar zu ärmlich aussehen, um mit den unserigen in Vergleich gestellt zu werden.

Was aber ist es, das den Zentralverbänden diese Erfolge verschafft und sichert? Das ist neben der großen Opferwilligkeit und Disziplin der in den Zentral-Verbänden Organisierten, der Geist des Klassenkampfes, der diese Organisationen durchweht. Der Geist, der nach dem Urteil der Lokalisten unseren Organisationen ermangelt, der andererseits uns jedoch von den Christlichen und Hirsch-Dunckerschen

\*) Der Verband der Bauhilfsarbeiter hat ebenfalls Angaben über die durch Tarifverträge früherer Jahre eingetretenen Verbesserungen gemacht, jedoch im Zusammenhang mit den Angaben über Verbesserungen durch 1906 abgeschlossene Tarife, weshalb diese Zahlen in den Gesamtergebnisse enthalten sind.



in den Zeitungen, durch Plakate oder in Versammlungen zu veröffentlichen. Die erste Instanz gab auch dem Antrage statt. Es sei den Arbeitern und auch ihren Organisationen zwar nicht das Recht abzuspüren, in einen Kampf zur Herabsetzung von Preisen für Genußmittel einzutreten, aber in diesem Falle sei die Wahl der Mittel verderblich und den guten Sitten widersprechend gewesen. Die Gastwirte seien auf das empfindlichste vor der breiten Öffentlichkeit bloßgestellt, um nicht zu sagen, geächtet. Die zweite Instanz hob diese Entscheidung auf, indem sie das Hauptgewicht darauf legte, ob der Kampf berechtigt gewesen sei, und da wurde nachgewiesen, daß die Wirte durch die Biersteuer sich einen Extragewinn sichern wollten. Endgültig wies nun das Reichsgericht die Klage der Gastwirte ab.

**Zur künftigen Witwen- und Waisenversicherung.** Durch das Zolltarifgesetz ist bekanntlich bestimmt worden, daß die Einnahmen aus gewissen Agrarzölle, die den auf den Kopf der Bevölkerung fallenden Durchschnittsertrag dieser Zölle in den Jahren 1898-1903 übersteigen würden, angesammelt und vom Jahre 1910 ab zur Einrichtung einer Reichs-Witwen- und Waisenversicherung verwendet werden sollten. — Das erste Rechnungsjahr nach Inkrafttreten des Zolltarifes (1906-07) hat nun sehr ungünstige Resultate für diese Kasse gebracht, da die Einfuhr infolge der vorher stark forcierten Mehreinfuhr hinter den Erwartungen zurückblieb. Dagegen werden die Mehreinnahmen aus den in Frage kommenden Zöllen im laufenden Rechnungsjahr 1907-08 die im Etat eingestellte Summe von 48 Millionen voraussichtlich weit übertreffen. Auf

Grund der in den ersten 4 Monaten April-Juni erfolgten Mehreinfuhr ist sogar anzunehmen, daß sie die bei der Beratung des Gesetzes in Anschlag gebrachte Summe von 95-100 Millionen Mark noch hinter sich lassen werden. Trotzdem haben unsere Witwen und Waisen wenig Ursache, sich über dieses „günstige“ Ergebnis zu freuen. Fast jeder Pfennig, den sie auf diese Weise erhalten, ist vorher aus ihrer Tasche und der ihrer Klassengenossen geflossen und für jeden dieser Pfennige haben sie außerdem 4-5 andere an die Produzenten des einheimischen Getreides etc. in Form höherer Brot- und Fleischpreise bezahlen müssen.

**Geldsendungen** für das III. Quartal 1907 gingen noch aus folgenden Mitgliedschaften bei der Hauptkasse ein:

Aachen 643,84, Aschaffenburg 274,31, Aschersleben 200,—, Augsburg 216,36, Barmen 2. Rate 292,90, Berlin I 2000,—, Bietigheim 95,70, Brandenburg 2. Rate 252,53, Braunschweig 2. Rate 103,76, Bremen 158,40, Bünde 120,51, Burgstädt 113,30, Cöslin 73,—, Crefeld 82,59, Danzig 300,—, Darmstadt 609,—, Dessau 216,97, Detmold 524,38, Dortmund 259,05, Dresden I 2834,98, Dresden IV 232,05, Duisburg 198,74, Erfurt 381,05, Essen 117,67, Fürth 629,47, Gleiwitz 2. Rate 2,41, Glogau 566,99, Göppingen 326,88, Görlitz 406,87, Greiz 55,25, Hamburg 2. Rate 1200,—, Hanau 979,07, Hedderheim 583,72, Heilbronn 429,92, Hof-Göhlenau 244,10, Jena 246,91,

Iserlohn 428,10, Konstanz 104,40, Leipzig 11640,53, Lübeck 214,11, Lüdenscheid 2. Rate 2,80, Mannheim 514,93, Meiningen 41,50, Mülhausen 142,90, München I 362,02, Neurode 336,35, Niederbieber 2. Rate 38,30, Niedersiedlitz 1158,10, Nordhausen 81,—, Offenbach 2. Rate 228,84, Offenburg 229,—, Plauen 22,88, Posen 258,95, Reichenbach 108,05, Saalfeld 726,41, Sprendlingen 109,31, Stuttgart II 800,—, Trier 488,60, Wiesbaden 126,—, Würzburg 170,88, Wurzen 390,35, Zittau 426,66 und Zwickau 267,90 Mk.

Für das IV. Quartal 1907 gingen ein: Altwasser 250,—, Bautzen 392,50, Brandenburg 100,—, Dresden II 500,—, Düsseldorf 400,—, Halberstadt 100,—, Offenbach 250,—, Rheydt 350,— und Schlettau 130,— Mk.

Aus 16 Mitgliedschaften ist weder Geld noch Abrechnung für das III. Quartal eingesandt. Die Verwaltungen der betreffenden Mitgliedschaften werden hierdurch gebeten, ihren Verpflichtungen recht bald spätestens aber bis zum 6. Januar 1908, nachzukommen.

Berlin, den 23. Dezember 1907.

Wilhelm Brull, Kassierer.

Zur Vergrößerung unserer **Retusche-Abteilung** suchen wir sofort tüchtige, in Maschinen-Retusche erfahrene

## Positiv-Retuscheure

in dauernde, gutbezahlte Stellung. Off. mit Mustern, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an **Brend'amour, Simhart & Co., Düsseldorf-Oberkassel.**

## 5-6 Positiv-Retuscheure

für beste **Maschinen-Retusche** zu höchsten Löhnen in dauernde Stellung gesucht. **J. G. Huch & Co., G. m. b. H., Braunschweig.**

## Maschinen-Retuscheure

sofort gesucht. **J. G. Huch & Co., G. m. b. H., Braunschweig.**

## Zinkretuscheur,

welcher im Ausschaben von Maschinen firm ist, sofort gesucht. **J. G. Huch & Co., G. m. b. H., Braunschweig.**

**Tüchtiger Klischee-Monteur,** welcher auch mit der Fraismaschine vertraut ist, um im Bedarfsfalle aushelfen zu können, wird in dauernde Stellung gesucht. **2,70] Oscar Consée, München V.**

Tüchtiger, solider und sehr zuverlässiger

## Lichtdruckmaschinenmeister,

der im **Doppelttondruck** durch und durch bewandert ist,

und auf große Formate, speziell Postkarten, geübt ist, findet sofort dauernde Stelle bei bester Behandlung. — Prima Zeugnisse über längere Tätigkeit in führenden Häusern unbedingt erforderlich. — Offerten mit Zeugnis-Abschriften und Gehaltsansprüchen an die

**Frankfurter Lichtdruckanstalt, Inh. A. Kayser & S. Goldschmidt,**

10,80] **Frankfurt a. M.-Bockenheimer, Landgrafenstr. 8.**

**!ALLERLEI PRAXIS!**  
**20 Blatt Schriften, Umrahmungen, Etiketten etc.** in praktischer Anwendung, für **Maler, Lithographen, graph. Zeichner und Formstecher**, in fester eleganter Mappe. Ansichtsendung franko gegen franko, Prospekte gratis. — Entworfen und zu beziehen vom Atelier für Entwürfe  
**Peter Flittert, Dresden A. 10.**

**Junger, tüchtiger Reproduktions-Photograph,** in **Strich-, Auto- u. Dreifarbenaufnahmen** vollständig bewandert, sucht sich sofort zu verändern. Offerten unter **9736 R. Z.** a. d. Exped. d. Bl.

**I. Reproduktions-Photograph,** tüchtig in **Auto, Strich und Trockenaufnahmen**, mit dem Nassen- sowie Emulsionsverfahren vollständig vertraut, auch in Farbaufnahmen bewandert, sucht sofort Stellung. **Ludwig Benden, Düsseldorf, Camphausenstr. 31.** [2,40]

**Reproduktionstechniker!** Erste Kraft, speziell für **Auto-, Strich- und Halbtone**, im nassen, trocknen und Emulsions-Verfahren, wünscht sich in erste Stellung zu verändern. Off. unter **F. G.** an die Exped. dieses Blattes. [1,80]

**Junger, tüchtiger Maschinenretuscheur,** welcher mit Aerograph bewandert ist, sucht Stellung in Deutschland. **Walter Wolf, Retuscheur, Chemnitz, Zschopauerstr. 3, II links.** [1,80]

**Der praktische Umdrucker** von Bernhard Enders. Druck und Verlag von Conrad Müller, Schkeuditz. Preis 80 Pf. inkl. Porto.

**Preis:**  
 Mk. 10,—, Frcs. 13,—, Kr. 12,—

**Lieferung:**  
 Auch bei 2 Raten sofortige.

## Atelier,

Nähe Leipzigs, mit Dunkelkammer und Arbeitsräumen, zusammen zirka 100 qm, passend für Chemigraphie oder Lichtdruck, Mitbenutzung der Dampfheizung, elektr. Licht, für 400 Mk. sofort oder später zu vermieten. Näh. unt. „**Atelier**“ durch die Expedition dieses Blattes.

## Kein Geheimnis!

Gebe jeder-mann meine **Arbeitsmethode** für **Photochrom-Verfahren** nebst Rezept für **10,— Mk.** ab. Prospekt gratis. Offerten unter „**Photochrom**“, **München**, Hauptpostlag. [2,10]

**Zelluloid-Umdruckpapier**  
 nie quetschend, für Stein, Aluminium u. Zink, sowie Photochromie-Raster, liefert in Schutzpackung **„D. R. G.-M. 288967“** nur **Carl Mohwinkel, Hannover.**

**Nicht zusammenklebend, stets gebrauchsfertig!**

## Für 9 Pfennig

pro Monat erhalten Sie bei jedem Post-ante zweimal wöchentlich den **Graphischen Arbeitsmarkt** der »Buchdrucker-Woche«, **Berlin SW. 68.** Ausgabe in **Berlin Montags und Donnerstags** mittags 2 Uhr, bereits 5 Stunden nach Anzeigenschluß. Somit denkbar schnellste Veröffentlichung der im gesamten Buch- und Steindruckgewerbe vorhandenen

## Offenen Stellen

Unserm scheidenden Kollegen  
**Heinrich Uder**  
 aus **Hannover** zu seiner Abreise nach **Chile** (Süd-Amerika) ein  
**herzliches Lebwohl!**  
 1,20] **Zahlstelle Heilbronn.**